

# Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

6. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 12. Februar 1839.

---

## Inhalt.

Das Weihnachtsfest in St. Petersburg. — Räthsel. —  
Hallischer Getreidepreis. — Stadterleuchtung. — 16 Bekannt-  
machungen.

---

### I.

Das Weihnachtsfest in St. Petersburg.

Nach der Schilderung des Lord Londonderry.

---

Weihnachten wird in St. Petersburg mit einer gemischten religiösen und militairischen Feierlichkeit begangen, welche besondere Beachtung verdient. An diesem Tage wird vorschriftsmäßig im ganzen Umfange des Reichs für die Befreiung Rußlands von der französischen Invasion im Jahr 1812, und wegen des Einzuges der Allirten in Paris im Jahr 1814, ein solennes Te Deum gesungen. Um diese beiden großen Ereignisse frisch im Andenken ihres Volks zu erhalten, haben die Souveraine Rußlands alles aufgeboten, was ihnen an Pomp und Pracht zur Verfügung steht. Aber mit der Feier jener glorreichen und freudigen Erinnerungen verbindet sich die Klage um des Kaisers Alexander allzufrühes Hinscheiden, so daß Freude und Trauer bei diesem Feste sich gegenseitig beschränken. Ich glaube der einzige fremde Officier zu sein, der das Ganze dieser imposanten Cerimonie je mit angesehen. Es ist strenge Regel, daß jeder dabei Anwesende entweder mit  
der



der Medaille für Moskau's Befreiung oder für die Einnahme von Paris geschmückt sei. Mit nicht geringer Freude empfing ich daher, wenige Tage vor der Feierlichkeit, auf Befehl des Kaisers durch den Prinzen Wolkonsky, nebst einem schmeichelhaften Schreiben die russische Medaille für letztere Waffenthat, da ich den Schlachten von Leipzig und Paris beigewohnt habe und an der Seite des Kaisers Alexander und des Königs von Preußen in die französische Hauptstadt mit eingezogen bin. — Die Officiere und Truppen der zu St. Petersburg in Garnison liegenden Regimenter versammelten sich um halb 12 Uhr Morgens in den Appartements des Winterpalastes. Sie wurden in den verschiedenen Sälen, je nach deren Größe und Gestalt, in Colonnen, Divisionen oder Linien aufgestellt. Ungefähr 300 Grenadiere von 1814, die bei der Eroberung von Paris anwesend waren, erhielten eigens ihren Stand in der militairischen Portraitsgalerie, in welchem Saale dann der Haupttheil der Trauercerimonie vor sich ging. Die verschiedenen Corps waren nach Regimentern aufgestellt, ihre Fahnen, Musik, Trommeln und Officiere vor der Fronte. Chevaliersgarden, Garden à cheval, Husaren und Artillerie in den äußeren Zimmern. Die drei Garderegimenter \*) waren meist in den weißen und den großen Speisesaal vertheilt. Die Generale, der Stab und andere nicht zu den Petersburger Regimentern gehörige Officiere befanden sich in dem äußern Corridor des weißen Saals. Der Kaiser war angekommen und hatte nach mir gefragt; man führte mich rasch durch die Menge der Officiere nach dem weißen Saal, wo ich den Kaiser fand, der, von seinem ganzen Cortége umgeben, die Trup-

\*) Lord Londonderry wollte wohl nur von Abtheilungen der verschiedenen Regimenter sprechen; denn es ist doch kaum wahrscheinlich, daß die ganze, einige 40,000 Mann starke Besatzung von St. Petersburg im Winterpalast, und mehrere Regimenter in Einem Saal aufgestellt werden konnten.

Truppen commandirte. Seine Begrüßung war kurz: „Mon cher, je vous fais mes felicitations“, und es ging weiter. Das Regiment von Moskau und das erste Regiment hatten den Saal inne. Als der Kaiser die Truppen inspiciert hatte, kehrte er in die Gemächer der Kaiserin zurück, um sie und die kaiserliche Familie zu der Cerimonie abzuholen. Sie trat aus ihrem Boudoir hervor, bedeckt mit Juwelen, umgeben von den Großfürstinnen und den Ehrendamen. Die größten Brillanten schmückten ihr Haupt; ihre Robe war von hellblauem Sammet, mit kostbarem Hermelin besetzt. Das Auge sah fast nichts als Diamanten und Perlen an diesem Kleide von beispielloser Pracht, das so wohl harmonirte mit der Grazie und würdevollen Haltung dieser edlen Frau, deren unvergleichliche Gestalt, gehoben durch die anmuthige Bewegung ihrer schönen Arme und Hände, sie zum Gegenstand allgemeiner Bewunderung machte. Ihre beiden lieblichen Töchter folgten ihr gleich zwei begleitenden Engeln. Sie waren in ganz blaurothen, mit Hermelin besetzten Sammet gekleidet; auf dem Haupte trugen sie Häuben mit langen Schleiern. Sie gleichen ihrer Mutter an weiblicher Anmuth, können sie aber nicht darin übertreffen. Die Kaiserin wurde von dem auf Besuch in Petersburg anwesenden Prinzen Karl von Preußen geföhrt, und war vom Großfürst-Thronfolger und mehreren hohen Stabsofficieren umgeben. Der Kaiser empfing sie an der Spitze der Garden. Die allgemeine Begrüßung war von elektrischer Wirkung. Einen so unbeschreiblichen Zusammenklang kriegerischer Instrumente hört man wohl selten oder nie in einem verhältnismäßig so beschränkten Raum; aber der Gehörsinn mußte zurücktreten vor dem Gesichtsinne. Der großartige Anblick dieser im Palaß der Czare aufgestellten Truppen, die Sterne und Decorationen, alle die schimmernden Uniformen, die unvergleichliche Schönheit der Kaiserin und ihrer Töchter, die mannichfaltigen Costume der Hofdamen, die reiche und geschmackvolle Ausschmückung

fung



fung der Zimmer, wo die Tische bereits mit goldenem und silbernem Geschirre für das Abendessen beladen waren: von allen diesen Gegenständen fühlte man sich geblendet und verwirrt, und ich bin überzeugt, daß kein Hof in der Welt eine solche Prachtfülle von Schätzen aufzuzeigen hat. Hierauf folgten in der großen Kapelle Hochamt und Te Deum, wobei der Metropolitan von Moskau und die Synode functionirten. Es war ein feierliches Dankgebet für die Rettung Rußlands, und während der Gebete donnerten die Kanonen auf den Wällen des Schlosses von St. Petersburg. Am Altar, vor allen übrigen, standen der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Karl von Preußen; der Thronfolger mit seinen beiden Schwestern hinter ihnen. Die ganze hohe Priesterschaft Rußlands, schien es mir, war hier anwesend in neuen glänzenden Tzaren von Scharlach mit Goldstickerei. Am Schlusse eines der rührendsten Wechselschöre, die ich je gehört, verschwand der Kaiser, um sich wieder an die Spitze der Truppen zu setzen, und die kaiserliche Familie mit dem Hofe verfügte sich nach dem Saale der militairischen Portraits, wo die Gedächtnißfeier zu Ehren des Kaisers Alexander stattfinden sollte, und wo eine Trauermusik den Verlust der in den Feldzügen von 1813 bis 1815 gefallenen Tapfern beklagte. Als ich mit Graf Orloff und dem General Wenkendorff eintrat, sah ich die alten Grenadiere aus jener Zeit mit umgekehrten Waffen, zu beiden Seiten der langen Galerie unter den Bildnissen ihrer damaligen Führer gereiht, welche Gott seitdem abgerufen hatte, oder die noch am Leben erhalten waren. Es kann nicht anders sein, solche Schauspiele müssen den Geist der Racheiferung wecken und einen bleibenden Eindruck bei der großen kriegerischen Nation hinterlassen, der diese Feier jährlich vor Augen gebracht wird. Zu oberst in der Galerie stand die hohe Geistlichkeit vor dem Bildniß Alexanders gereiht, neben dem Metropolitan die Kaiserin mit ihren erlauchten Kindern und ihres Bruders königlicher Hoheit. Mehr als hundert

dert Priesterstimmen erhoben nun ein feierliches Gebet für das Wohl der kaiserlichen Familie, und um den beständigen Segen der russischen Waffen. Dann erschallten die wehmüthigen, das Herz durchzitternden Klagetöne um die Todten, gemischt mit den dumpfen Trauermelodien der Sänger; die heiligen Priestergewänder, die Kerzen, der Weihrauch, Alles erhöhte den Eindruck dieser rührenden Feier. Die Segnung der Fahnen folgte, dann stellte sich der Kaiser mit gezogenem Degen zur Rechten des Metropolitans, und schritt, unter dem Vortritt des ganzen Clerus, der Fronte entlang und zwischen den einzelnen Gliedern der Soldaten hindurch, wobei der höchste Würdenträger der griechischen Kirche ihnen allen die Benediction erteilte. Die Kaiserin mit dem Cortege folgte. Unterdessen standen die Truppen mit präsentirtem Gewehr. Nachdem die Geistlichkeit, von der kaiserlichen Familie begrüßt, abgetreten war, verfügte sich diese nach der Marmorhalle, wo alle mit der Medaille geschmückten Officiere ihre Aufwartung machten. Nun präsentirten die Truppen wieder das Gewehr, und die alten Grenadiere von 1813 und 1814 defilirten an ihnen vorüber und wurden von ihren Waffenbrüdern begrüßt. Nach diesen Veteranen schwenkten die übrigen Corps der Reihe nach ab. Die kaiserliche Familie zog sich in ihre Apartements zurück.

---

 II.

 - R ä t h s e l .
 

---

Bei der Rede wird durch mich Ohr und Herz des Hörers reger;  
 Doch verwünschen desto mehr mich bei Büchern die Verleger.

S.

 Chro-
 

---

## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. Februar 1839.

Weizen	2	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.
Roggen	2	„	5	„	9	„	—	2	„	8	„	9	„
Gerste	1	„	13	„	9	„	—	1	„	15	„	—	„
Hafer	1	„	2	„	6	„	—	1	„	3	„	9	„

### 2. Stadterleuchtung.

Die Stadt-Laternen brennen:

am 1. Februar von  $\frac{1}{2}$  6 bis  $\frac{1}{2}$  9 Uhr,

„ 3. „ „ do. „ 9 „

„ 3. bis 8. „ do. „ 10 „

„ 9. „ 12. „  $\frac{1}{2}$  6 „ 10 „

„ 13. „ 15. „ 6 „ 7 und resp. 8 Uhr,

„ 16. Februar „  $7\frac{1}{2}$  „ 10 Uhr,

„ 17. „ „  $8\frac{1}{2}$  „ 10 „

Halle, den 5. Februar 1839.

Der Magistrat. Schroener.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

## Bekanntmachungen.

Das laute Schreien, Spielen und Lärmen der Kinder auf dem Schulberge und in der Nähe des Königl. Universitätsgebäudes wird hierdurch in Gemäßheit des §. 183. Th. II. Tit. 20. A. L. R. und §. 1. der Allerhöchsten Verordnung vom 17. August 1835 (Gesetzsammlung 1835. S. 170 fg.) bei verhältnismäßiger Gefängnis-



nißstrafe oder körperlicher Züchtigung wiederholt unter sagt, auch werden die Eltern und Erzieher von neuem veranlaßt, ihre Kinder und Angehörigen bei eigener Vertretung von dergleichen Unfug, wodurch die öffentliche Ruhe gestört wird, ab- und zurückzuhalten.

Halle, den 30. Januar 1839.

Der Magistrat.

Eine Wohnung im Hofe, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodengeläß, ist zu Ostern kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

In dem von mir gekauften Hause der Mad. Meyer am Markte sind zu Ostern in 2ter und 3ter Etage 4 bis 6 Stuben nebst Kammern getheilt, oder auch als Familienwohnung mit Küche und Holzraum zu vermieten.

Joh. Sr. Kaufmann.

Vor dem Hannischen Thore im Meyer'schen Garten ist zu Ostern eine Sommerwohnung, bestehend in Saal, Stuben, Kammern, Küche und Speisekammer, mit Meubles zu vermieten. Das Nähere im Hause Nr. 740 am Markte.

Ein Logis von 3 Stuben, Kammern und Küchen, wie auch Torfplatz, Pferdestall und Einfahrt, ist auf kommende Ostern in Nr. 854 auf dem Grafenwege bei der Wittwe Neustädt zu vermieten.

Eine Stube, Kammer und Küche ist noch zu vermieten in Nr. 279 an der Post.

Einen Lehrling sucht sogleich oder zu Ostern der Hornbrechslernmeister Puppendorf, Leipziger Straße Nr. 1655.

Mehrere erfahrene Köchinnen und Hausmädchen finden jetzt und Ostern gutes Unterkommen durch das Versorgungs-Bureau von J. G. Fiedler.

Einen Lehrling wünscht jetzt oder zu Ostern der Schneidermeister Meyer, Neumarkt Nr. 1340.

## Todesanzeige.

Sonntag den 10. d. M. entschlief zu einem bessern Leben unsre geliebte Tochter und Schwester Therese Christiane Jenzsch im 32sten Lebensjahre. Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Um den wichtigen Streit über das Alter der hiesigen Buchhandlungen zu neutralisiren, dient zur Nachricht, daß die dieses Neujahr käuflich an Herrn Knapp übergegangene Kümmlsche Buchhandlung laut mit übergebenem Original-Privilegio im Jahre 1716 gestiftet ist und schon vor 22 Jahren ihr Jubiläum in der Stille feierte.

A—z.

Vorzüglich schönen Punsch; Extract und feine Rums empfehlen  
Scharre & Tscheppe.

Zuckerkartoffeln bester Qualität stehen Scheffelweise zum Verkauf bei  
A. Saporiski  
auf Geistthor Nr. 1271.

Dienstag den 12. Februar zu Fastnachten lade ich ergebenst zum Pfannkuchenfest mit Musik ein.  
Friedrich Weber in Diemitz.

Zum Fastnachtstage ist Tanzvergnügen, auch giebt es frische Pfannkuchen. Vorzügliche Schlittschuhbahn ist noch an der Fähr bei  
J. Salzmann in Böllberg.

Sonnabend den 16. Februar c. giebt das Löbejüner wohlöbl. Bergsängerchor ein Vocal- und Instrumental-Concert in meinem hiesigen Locale. Um gürtigt zahlreichem Besuch hierzu, so wie zum darauf folgenden Balle, Wurst- und Pfannkuchenfeste, bitte ich ergebenst. Entree: billets für die Damen à 2½ Sgr. so wie für Herren à 5 Sgr. für Ersteres, welches Abens 6 Uhr beginnt, stehen auch schon vorher zu Diensten.  
G. C. Bieler in Trotha.